

EIN AB -ENTDECKUNGSBUCH

Das Sissy-Girly-Spiel

DAS INNERE MÄDCHEN WERDEN



TERRY MASTERS

Das Sissy-Girly-Spiel

Originalgeschichte von Sissy Kimmy, eingereicht bei Unicorn Tales 2018. Aktualisiert und bearbeitet von Terry Masters

Erstveröffentlichung 2023

Copyright © AB Discovery 2023

Alle Rechte vorbehalten.

Kein Teil dieser Veröffentlichung darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers und Autors reproduziert, in einem Datenabfragesystem gespeichert oder in irgendeiner Form, elektronisch, mechanisch, durch Fotokopieren, Aufzeichnen oder auf andere Weise übertragen werden.

Jegliche Ähnlichkeit mit lebenden oder verstorbenen Personen oder tatsächlichen Ereignissen ist ein Zufall.

Titel: Das Sissy-Girly-Spiel

Autor: Terry Masters

Schnitt: Michael Bent, Rosalie Bent

Herausgeber: AB Discovery

© 2023

www.abdiscovery.com.au

DIESES BUCH und alle AB Discovery-Titel sind jetzt auch als Hörbuch erhältlich.

Contents

Lass uns Ballerina spielen	5
Lass uns Prinzessin Bettnässer spielen	9
Lass uns Schulumädchen spielen	12
Lass uns Blumenmädchen spielen	18
Lass uns Dollies spielen	28
Lass uns Höschendieb spielen	38
Lass uns Ankleide-Zwillinge spielen	51
Lass uns Pool-Prinzessin spielen	60
Lass uns Sissy Kiss spielen	75

Lass uns Ballerina spielen



Ich konnte nicht glauben, dass mir das passierte. Ich stand immer noch unter Schock. Es war alles die Schuld meiner kleinen Schwester. Sie war schon immer eine kleine Zicke gewesen , aber jetzt hatte sie mein Leben komplett ruiniert. Ich hätte nie gedacht, dass sie so weit gehen würde. Ich konnte nicht glauben, dass sie nicht reinen Tisch machen und unseren Eltern die Wahrheit sagen würde. Sie folgte mir kichernd, als wir uns meinem neuen Zuhause näherten. Mein Vater klingelte.

„Papa! Du musst mir glauben! Sie hat mich dazu gezwungen!“, versuchte ich ein letztes Mal zu erklären.

„Ruhe, Jimmy, die Entscheidung ist endgültig“, antwortete meine Mutter .

Die Zeit verlangsamte sich, während sie auf die Antwort warteten, und die letzten Augenblicke meines alten Lebens verstrichen. Ich wand mich unbehaglich in meinen Kleidern. Ich trug rosa Mary Janes, blickdichte weiße Strumpfhosen und ein rosa Rüschenkleid mit Unterröcken, das meine kleine Schwester einst als Blumenmädchen getragen hatte. Darunter trug ich GoodNites - Mädchenunterwäsche, eigentlich Windeln, für Bettnässer. Sie waren mit rosa und lila Blumen und Schmetterlingen bedruckt.

Das war das dritte Mal im letzten Monat, dass meine Eltern mich so gekleidet erwischte hatten, und ich war vor den Konsequenzen gewarnt worden. Meine kleine Schwester wusste auch, was passieren würde. Sie hatte es mit Absicht getan. Ich kochte vor Wut, als ich daran dachte, was sie mir angetan hatte.

Alles begann vor Jahren.

Das Sissy-Girly-Spiel

Meine Schwester Kelly war groß und stark für ein Mädchen ihres Alters, und ich bin schwach und klein für einen Jungen. Sie war eine geborene Tyrannin und liebte es, diese Situation auszunutzen, um ihrem älteren Bruder das Leben zur Hölle zu machen. Ihre Lieblingsbeschäftigung war das „Weichei-Spiel“.

Die Spielregeln waren einfach. Es begann, indem eine von uns (immer meine Schwester) rief: „Lasst uns das Sissy-Girly-Spiel spielen!“, und der erste Teil endete, indem eine von uns (immer ich) ausrief: „Ich bin ein zimperliches kleines Sissy-Girly und ich will, dass es jeder weiß!“ Die Methoden, mit denen sie mich dazu brachte, es auszusprechen, waren unterschiedlich, aber normalerweise warf sie mich einfach zu Boden, drückte mir ihr Knie in den Rücken und verdrehte mir den Arm, bis ich weinte. Ich hatte keine andere Wahl, als aufzugeben.

Der nächste Teil des Spiels war für sie jedoch der eigentliche Höhepunkt, denn die Verliererin musste sich als das kleine Mädchen verkleiden, für das sie sich ausgab. Ich erinnere mich noch gut an das erste Mal, als sie das Spiel mit mir spielte. Sie schleifte mich in ihr Zimmer, während ich vor Schmerzen weinte, weil mein Auge anschwell. Meine kleine Schwester hatte mich verprügelt, mir ein blaues Auge verpasst und mich gezwungen, mich selbst zu erniedrigen. Wie konnte das passieren? In ihrem Zimmer suchte sie sich ein Outfit aus und zeigte es mir. Es war eines ihrer alten Ballettkleider. Es war ein rosa Kleid mit Bauernärmeln, einer Satinbandschnürung am Mieder und einem angenähten Tutu-Rock mit rosa Rosen an der Taille.

„Zieh es an“, befahl sie mir.

Mit Tränen in den Augen und geröteten Wangen stand ich zitternd vor Angst vor ihr, als sie mir ein Paar rosa Satinhöschen reichte. Als ich sie in der Hand hielt, wurde mir klar, dass ich das unmöglich zulassen konnte. Ich ließ sie fallen und versuchte aus dem Zimmer zu rennen. Sie fing mich auf und zerrte mich zurück. Sie verdrehte mir wieder den Arm, bis ich schrie und sie anflehte aufzuhören. Sie hielt mich fest und zog mir das Höschen mit Gewalt an. Meine kleine Schwester hatte mich verprügelt und gezwungen,

Das Sissy-Girly-Spiel

ihr Höschen zu tragen. Mein Widerstand war gebrochen und sie ließ mich noch einmal sagen: „Ich bin ein zimperliches kleines Weichei und ich möchte, dass jeder es weiß!“, bevor sie mich aufstehen ließ.

Sie gab mir weiße Strumpfhosen, die ich über den Slip zog. Danach steckte sie mir ihr Ballettkleid an und band mir eine Schleife ins Haar. Sie gab mir rosa Ballettschuhe zum Anziehen. Sie gab mir einen knallpinken Lippenstift und befahl mir, zum Spiegel zu gehen und ihn aufzutragen. Da stand ich also vor meiner kleinen Schwester, verkleidet als kleine, verweichlichte Ballerina, weil sie mich verprügelt hatte. Unsere Beziehung würde nie wieder dieselbe sein. Wie auch?

„Du kannst mich nicht zwingen, deine Sachen zu tragen. Ich bin dein älterer Bruder. Das ist nicht richtig“, beschwerte ich mich.

Sie lachte mich aus: „Nicht mehr. Ab jetzt bist du meine kleine Schwester. Wenn du wieder mein großer Bruder sein willst, dann versuch das nächste Mal, das Spiel zu gewinnen! Im Moment habe ich das Sagen, und dein neuer Name ist Samantha!“

Ich war so gedemütigt, wie ein Junge nur sein kann. Meine kleine Schwester machte mich zu ihrer Schlampe. Es wurde noch schlimmer. Als die Wellen der Demütigung über mich hinwegfegten, spürte ich, wie ich in dem seidigen Höschen unter meinem Tutu hart wurde. Warum passierte mir das?

In den nächsten Stunden ließ sie mich ihre kleine, mädchenhafte Schwester spielen. Sie ließ mich mit einer aufgeregten, übertrieben hohen Mädchenstimme sprechen. Sie befahl mir, kleine, trippelnde Schritte zu machen, die Handgelenke schlaff auszustrecken und mich so weiblich wie möglich zu benehmen. Sie legte ein Ballett-Lehrvideo ein und sah mir zu, wie ich versuchte, dazu zu tanzen. Ich musste ihr ständig auf den Fersen sein. Ich musste nach unten gehen und ihr Mittagessen machen, während ich eine Rüsenschürze über meinem Ballettkleid trug. Ich war so frustriert und verärgert darüber, wie ich behandelt wurde, aber ich wusste, dass ich nicht Manns genug war, mich gegen meine kleine Schwester zu behaupten.

Das Sissy-Girly-Spiel

Nach ein paar Stunden merkte sie, dass unsere Eltern bald nach Hause kommen würden, und befahl mir, mich auszuziehen. Sie sah, dass ich durch meine Erregung einen nassen Fleck auf ihrem Höschen hinterlassen hatte und starrte mich wütend an.

„Samantha, wenn du dir Klamotten ausleihst, darfst du sie nicht schmutzig machen! Ich finde es aber süß, dass du Spaß hast. Ich muss mir aber eine Lösung für dieses eklige kleine Problem überlegen. Ich freue mich schon auf das nächste Mal, wenn wir spielen!“

Ich runzelte die Stirn. „Nächstes Mal?“

Sie nickte.

Lass uns Prinzessin Bettnässer spielen



Zurück in der Gegenwart wand ich mich bei der Erinnerung. Ihre Lösung für mein kleines Erregungsproblem waren die GoodNites, die ich jetzt trug.

Die Tür öffnete sich und ich sah die Frau, die meine neue Vormundin sein würde. Sie war eine Frau mittleren Alters mit strengem Gesicht und schwarzem Haar, das zu einem strengen Knoten hochgesteckt war. Sie trug ein eher schlichtes schwarzes Kleid. Sie wirkte wie eine strenge Zuchtmeisterin. Sie begrüßte meine Eltern und meine Schwester und begleitete sie hinein. Ich stand zitternd vor Angst auf der Türschwelle.

Sie sah auf mich herab und verschränkte die Arme. „Samantha, komm sofort rein!“

Mit Tränen in den Augen gehorchte ich. „Ja, Ma’am.“

„Ja, Mutter“, korrigierte sie mich.

„Ja, Mutter“, antwortete ich schmallend.

Ihr Name war Mrs. Julia Donovan und sie hatte mich offiziell adoptiert. Meine Eltern hatten mich wegen meiner mädchenhaften Art verstoßen, und sie hatte schon länger versucht, einen solchen Jungen zu adoptieren. Man hatte mich gewarnt, dass genau das passieren würde, wenn ich meine „Selbstverweiblichung“ nicht aufgeben würde, aber ich konnte nichts tun. Meine Schwester ließ nicht locker und spielte ihr schreckliches Spiel mit mir. Wir saßen im Wohnzimmer, während meine Eltern mit meiner neuen Mutter plauderten. Ich dachte weiter darüber nach, wie ich in diese Lage geraten war.



Nach dem dritten Mal bemerkte meine Mutter, dass ich Lippenstift trug. Ich hatte vergessen, ihn abzuwischen. Ich brach in Tränen aus und erklärte, was Kelly mit mir machte. Ich flehte sie an, es Papa nicht zu erzählen, aber sie ignorierte mich. Unter Tränen musste ich ihm erklären, dass sein einziger Sohn von seiner kleinen Schwester verprügelt und gezwungen wurde, ihre Kleider zu tragen. Er sah mich nie wieder mit denselben Augen an. Kelly leugnete, dass es jemals passiert war, und beschuldigte mich mit Krokodilstränen in den Augen, ihre Kleider und ihr Make-up gestohlen zu haben und wie verletzt sie sich dadurch fühlte.

Sie glaubten ihr. Sie hatte sie völlig hinteres Licht geführt. Mein Vater schrie mich an: „Du verdienst es, als Weichei verkleidet zu werden, wenn du dich von deiner kleinen Schwester verprügeln lässt! Wenn das wahr wäre, könntest du jederzeit damit aufhören. Du willst natürlich nicht aufhören, dich wie ein Weichei zu benehmen, aber du solltest es besser tun, sonst gibt es Konsequenzen.“

Ich bekam eine Woche Hausarrest und wurde heftig verprügelt. Als wir das nächste Mal das Spiel spielten, beschloss Kelly, mich dafür zu bestrafen, dass ich sie vor unseren Eltern beschuldigt hatte. Sie zog mir weiße Höschen mit Blumen an, ihre Jeans und ein rosa T-Shirt, das sie speziell für mich anfertigen ließ. Darauf stand in dunkelrosa Glitzer „Little Princess Bedwetter“. Sie schleppte mich in einen Supermarkt und befahl mir, hineinzugehen und zwei Packungen GoodNites für Mädchen zu kaufen.

Das Blut rauschte in meinen Ohren und ich wurde rot, als ich den Laden betrat. Meine Schwester folgte mir in diskretem Abstand, um meine Demütigung mit anzusehen. Alle starrten mich an, als sie den Jungen in Mädchenkleidung sahen, die ihn als kleine, bettnässende Prinzessin auswies. Ich hatte das Gefühl, die ganze Welt würde mich anschauen und auslachen.

Stirnrunzelnd stand ich in der Windelabteilung und suchte nach dem, was ich suchte. Meine Hände waren verschwitzt und

Das Sissy-Girly-Spiel

zitterten vor Scham und Angst, und ich merkte, wie ich in meinem Höschen wieder erregt wurde. Warum passierte das? Ich hasste es. Die Demütigung wurde noch schlimmer, als ich die beiden weichen rosa Päckchen unter den Armen tragen musste.

Die Frau an der Kasse konnte ihr Lachen kaum zurückhalten. Ich starrte auf den Boden und wünschte, ich wäre irgendwo anders. Wie angewiesen, antwortete ich mit nervöser, stotternder Stimme: „Nein, danke“, als ich gefragt wurde, ob ich meine Einkäufe einpacken lassen wollte.

Sie klebte zwei „Beahlt“-Aufkleber auf meine GoodNites und sagte: „Danke, dass du bei uns eingekauft hast, Prinzessinnenjunge!“ Ich war gezwungen, offen mit meiner demütigenden neuen Unterwäsche nach Hause zu gehen.

„Verpetzt mich nicht mehr und versucht nicht, uns den Spaß zu verderben, Samantha, sonst spielen wir das noch viel öfter in der Öffentlichkeit!“, warnte sie mich. „Niemand mag eine zimperliche Petze.“



Auch wenn ich als Samantha bei meiner neuen Mutter festsitzen würde, dachte ich, mein einziger Trost wäre, Kellys blödes Gesicht nie wieder sehen zu müssen. Doch meine neue Mutter ruinierte das, nachdem meine Schwester mir fröhlich sagte: „Auf Wiedersehen! Viel Spaß mit deiner neuen Mami. Du wirst mir fehlen, Samantha!“ Mrs. Donovan bot ihr an, auf mich aufzupassen, wenn sie ausgehen musste. Meine Eltern gingen, ohne sich zu verabschieden. Ich fing an zu weinen.

Als sie weg waren, wandte sich meine neue Mutter an mich. „Okay, Samantha, hör auf zu jammern, es ist Zeit, dir dein neues Zimmer zu zeigen und die Regeln für das Leben unter meinem Dach zu lernen. Glaub mir, du willst sie nicht brechen!“

Und so begann mein neues Leben.

Lass uns Schulumädchen spielen



Ich runzelte die Stirn, als der Name „Samantha Anne“ in rosa Buchstaben an der Tür stand, als Mrs. Donovan, meine Mutter, mich ins Zimmer führte. Ich ging umher und erkundete es. Es war ein großes Zimmer, so groß wie das Zimmer meiner Eltern in meinem alten Haus. Die Wände waren lavendelfarben, die Vorhänge waren weiß. Puppen und anderes Mädchenspielzeug lagen ordentlich im Zimmer verteilt. Ich schmolte, weil es so mädchenhaft und zimmerlich aussah. Es gab auch einen Fernseher und einen antik wirkenden Schreibtisch mit einem brandneuen rosa MacBook Air.

Es gab ein Himmelbett in Queensize-Größe mit lavendelfarbenen Bettdecken, weißen Kissenbezügen und Laken. Unter der Decke lag wegen der Lügen meiner Schwester eine Plastikfolie. Ich hatte mein eigenes Badezimmer in einem ähnlichen mädchenhaften Farbschema und einen Schrank, der mit Mädchenkleidung vollgestopft schien. Wäre das Zimmer nicht für ein Mädchen gedacht gewesen, hätte ich es von Anfang an viel schöner gefunden als mein altes.

„Was sagst du, Samantha?“, fragte mich meine neue Mutter.

„Ähm, danke, Mutter, aber ...“ Mein Gesicht wurde rot vor Wut. Ich konnte mich nicht mehr zurückhalten und bekam einen Wutanfall. „ICH BIN KEIN MÄDCHEN UND ICH MACHE NICHT INS BETT UND MEINE SCHWESTER IST ALLES SCHULD. ICH WILL NACH HAUSE!“

Meine neue Mutter umarmte mich fest und versuchte mich zu beruhigen. „Du bist zu Hause, Samantha. Alles gut, alles gut, psst ...“,